

Erläuterungen zur Interimslinie 109 der Städtischen Verkehrsbetriebe Esslingen (SVE) durch den Teilort Uhlbach

Die im Jahre 1983 erreichte Sperrung der Tiroler Straße für den Durchgangsverkehr ab der Stuttgarter Gemarkung erfolgte mittels eines bestandskräftigen, abgeschlossenen, straßenrechtlichen Teileinziehungsverfahrens, welches durch das Baden-Württembergische Verwaltungsgericht gerade daher ausgesprochen wurde, weil der Verkehr infolge der Aufsiedlung der Wohngebiete am Esslinger Stadtrand (Rüdern, Krummenacker und Sulzgries) so stark angestiegen war. Dabei wies das Verwaltungsgericht damals schon explizit darauf hin, dass dieser Problematik auf Esslinger Gemarkung Abhilfe geschaffen werden muss und das nicht auf dem Rücken der Uhlbacher Bürger ausgetragen werden kann. Das Rücksichtnahmegebot im Baunachbarrecht greift nur dann, wenn es der Nachbargemeinde gänzlich unzumutbar oder unmöglich ist eine eigene Lösung zu realisieren. Das Urteil wurde damals auch damit begründet, dass die Stadt Stuttgart ohne rechtlich dazu verpflichtet zu sein, der Nachbargemeinde Esslingen eine finanzielle Beteiligung von 50% für den Bau einer „Ersatzstraße“ zugesagt hatte. Dieses wurde von der Stadt Esslingen aus nicht bekannten oder nachvollziehbaren Gründen nicht angenommen!

Der Bereich der Straße zwischen Uhlbach und Rüdern führt komplett durch ausgewiesenes Landschaftsschutzgebiet und gilt daher auch als Feldweg.

2018 hat die Stadt Esslingen aufgrund der Vollsperrung der Geiselbachstraße (Sanierung des denkmalgeschützten Kanals) die Stadt Stuttgart gebeten im Sinne der nachbarschaftlichen Solidarität die Buslinie 109 während der Zeit der Vollsperrung über die Tiroler Straße in Uhlbach umleiten zu dürfen. Die Verwaltung der Stadt Stuttgart hat dieser Bitte stattgegeben. Allerdings wurde im Ausschuss für Umwelt und Technik des Stuttgarter Gemeinderats deutlich darauf hingewiesen, dass die Straße für den Betrieb mit großen Bussen nicht geeignet sei.

Vor dem Hintergrund, dass ein Teil des Bezirksbeirates immer wieder Anträge stellt, dass diese Buslinie erstens auf das Wochenende und die späten Abendstunden ausgeweitet werden soll und zweitens diese Buslinie nach der Bauzeit in Esslingen weiter aufrecht erhalten möchte, will die Bürgerinitiative „Tiroler Straße“ einige nicht von der Hand zu weisende Fakten darlegen und die Folgen daraus erläutern.

Situation im Vorfeld der Einrichtung der Interimsbuslinie

Bereits im Vorfeld der Einrichtung der Interimsbuslinie In Uhlbach haben sich die Bürger zusammengeschlossen um die geplante Busumleitung von Rüdern durch Uhlbach nach Obertürkheim zu verhindern. 500 Unterschriften der Anwohner gegen die Einrichtung der Linie wurden gesammelt, da sich die Bürger mit der bestehenden Buslinie 62, die am Uhlbacher Platz endet, sehr gut versorgt fühlen und diesen auch aus allen Bereichen von Uhlbach sehr gut und innerhalb kurzer Zeit zu Fuß erreichen können.

Auch haben die Bürger immer wieder darauf hingewiesen, dass durch die Einrichtung der Interimslösung eine erhebliche Umwelt- und Lärmbelastung erzeugt wird, die man durch andere Lösungen verhindern könne.

Ferner weist, laut einer gültigen Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen (RASt), die Tiroler Straße und der dazugehörige Feldweg nach Rüdern nicht die notwendige Mindestbreite von 6 Metern auf und ist laut Beschilderung auch nur für Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen zugelassen. Dies hat zur Folge, dass im Ausweichverkehr bei der Begegnung mit dem Bus, und einem entgegenkommenden Fahrzeug auf den abgesenkten Gehweg ausgewichen werden muss. Diese einkalkulierte Mitbenutzung der Gehwege als Fahrbahn ist unzulässig und gefährdet

die Sicherheit der Fußgänger. Pikanterweise wurde das Schild, das die Zulassung auf 3,5 Tonnen regelte einfach ohne weitere Erklärungen abgebaut.

Situation aktuell

Die Interimsbuslinie wurde gegen den Willen der Bürger eingerichtet (die Stadtverwaltung der Stadt Stuttgart hat dies als Nachbarschaftshilfe entschieden). Sie passiert an einer der engsten Stelle den Überweg zum Kindergarten in der Luise-Benger Straße. Im weiteren Verlauf ist der Spielplatz und die Grundschule Uhlbach, sowie die Kirche und der Friedhof. Alles Bereiche in denen ein Verkehrsaufkommen durch im 7,5 Minuten Takt verkehrende Busse zu den Hauptverkehrszeiten und damit zu den Zeiten in denen die meisten Kinder unterwegs zur Schule und zum Kindergarten sind, die Unfallgefahr immens erhöht. Im beigefügten Bildmaterial zeigt sich das ganze Ausmaß des Sicherheitsrisikos wenn es zu diversen Situationen im Begegnungsverkehr mit verschiedenen Fahrzeugen kommt.

Während des Frühjahrs und Sommers waren vermehrt Kleinbusse im Einsatz. Seit Ende der Sommerferien fahren in 80% der Fahrten wieder große Busse. Bürgermeister Wallbrecht teilte uns mit, dass dies 2 Wochen so sein müsse, da nur diese Busse mit einem automatischen Zählsystem ausgestattet seien, um belastbare Zahlen erheben zu können. Inzwischen haben wir Nachricht von der SVE erhalten, dass der Einsatz der Kleinbusse ausgeweitet werde. Dies wurde auch so am 24.10.2020 in der Presse kommuniziert aber leider bisher nicht wie angekündigt umgesetzt. Des Weiteren lassen sich aufgrund der von uns erhobenen Zahlen zu bestimmten Zeiten trotzdem keine großen Busse rechtfertigen.

Die Bürgerinitiative Uhlbach hat am Mittwoch 30.09.2020 eine eigene Erhebung der Fahrgastzahlen durchgeführt und wir gingen davon aus, dass diese sich mit den Zahlen der SVE decken. Dies ist leider nicht ganz der Fall. Die Wahl für den Mittwoch lässt sich damit begründen, dass wir auch den Bedarf der Anwohner der oberen Tiroler Straße an Fahrten auf den Uhlbacher Markt erheben wollten. Unsere Ergebnisse stellen sich wie folgt dar:

Talfahrt von Rüdern nach Obertürkheim:

- Im Zeitfenster 6-9 Uhr wird der Bus, wie es auch die Intention der Interimslinie war (Verhinderung von Stau auf den Umleitungsstrecken um die Geiselbachstraße) insbesondere von den Esslinger Bürgern genutzt. Hier verzeichneten wir Zahlen zwischen 8 und 25 Fahrgästen. Im Schnitt errechneten wir hier 14 Personen pro Fahrt. Bezüglich der Nutzung durch die Stuttgarter Bürger ist hier zu erwähnen, dass es sich bei den 1-2 Personen die in Uhlbach pro Haltestelle zugestiegen sind um Schüler handelte, die in der Regel die 3 - 8 Minuten Fußweg schon immer zu Fuß gegangen sind.
- Im Zeitfenster 9:00 bis 16:00 Uhr wurde nie die Zahl von 4 Fahrgästen überschritten. Berechnet wurden hier 2,3 Fahrgäste pro Bus. Ebenso wie bereits oben erwähnt kam es hier zu Ausstiegen wiederum in 90% der Fälle von Kindern und Jugendlichen. Ferner wurden sogar 3 Leerfahrten verzeichnet.
- Nach 16:00 Uhr sinken die Zahlen weiter ab. Der Schnitt wurde bis 20 Uhr auf 1,7, Fahrgäste pro Bus berechnet.

Insgesamt wurden am Erhebungstag 48 Talfahrten protokolliert. Davon waren nur 8 Busse mit mehr als 10 Personen besetzt (morgens). Des Weiteren fuhren bei 31 von 48 Fahrten Busse mit weniger als 5 Personen Richtung Obertürkheim.

Bergfahrt von Obertürkheim nach Rüdern.

- Im Zeitfenster 6-13:15 Uhr bewegte sich die Passagierzahl zwischen 0 und 5
- Zwischen 13:15 und 16 Uhr wurde nur zwei Mal eine Passagierzahl von 9 erreicht. Ansonsten lag sie ständig unter 5. Hier wurde festgestellt, dass die Passagierzahlen und die Ausstiege an den Uhlbacher Haltestellen vor allem wieder durch, von der Schule zurückkehrende, Kinder und Jugendliche generiert wurden.
- Nach 16 Uhr lässt sich wieder deutlich die ursprüngliche Intention der Buslinie erkennen (Rückführung der Esslinger Bürger unter Umfahrung von Stau im Berufsverkehr). Bemerkenswert ist hier aber, dass nur eine Fahrt mit 17 Personen belegt war. Die weiteren Fahrten bewegten sich mit einer Passagierzahl zwischen 2 und 12. Der Durchschnitt lag in diesem Zeitfenster bei ca. 8 Fahrgästen.
- Ab 19 Uhr sinkt die Zahl der Fahrgäste dann deutlich auf unter 5.

Insgesamt wurden am Erhebungstag 48 Talfahrten protokolliert. Davon waren nur 7 Busse mit mehr als 10 Personen besetzt (morgens). Des Weiteren fuhren bei 24 von 48 Fahrten Busse mit weniger als 5 Personen Richtung Rüdern. 9 Bussen waren ohne Fahrgäste unterwegs.

Weitere Fakten

- Die Nutzung der Haltestellen in Uhlbach erfolgt nur in sehr seltenen Fällen durch ältere Menschen. 90-95% der Aus- und Zustiege wird von Schülern und jungen Menschen genutzt, die bereits vorher regelmäßige Nutzer des 62er ab dem Uhlbacher Platz waren. Da man sich in der Nachbarschaft kennt, wird ersichtlich, dass es hier nicht um „Umsteiger“ vom Auto auf den ÖPNV handelt sondern um Personen, für die es einfach nur „bequem“ ist sich die 5 Minuten Fußweg zur 62er Haltestelle zu sparen. Sogar der ein oder andere Grundschüler lässt sich von der Schule aus eine Haltestelle weiter nach oben transportieren.
- Personen, die mit dem 109er aus/nach Obertürkheim bis zum Uhlbacher Platz fahren, dürfen bei den Zählungen nicht berücksichtigt werden, da diese ja eigentlich Kunden der SSB Linie 62 sind. Es findet nur eine Umverteilung statt. Im 62er sitzen dann entsprechend weniger Passagiere.
- Die Möglichkeit mittwochs auf den Markt zu fahren wird nicht genutzt.
- Ab dem Uhlbacher Platz findet somit eine nicht notwendige Verdoppelung des Busverkehrs (109 und 62) statt. Morgens zwischen 7:00 und 8:00 Uhr sogar eine Verdreifachung, da zusätzlich der 65er noch fährt. Dies ist ein ökologischer Wahnsinn und belastet die Anwohner in der Asangstraße und dem Uhlbacher Platz dreifach.
- In den Zeiten des „Nicht-Berufsverkehrs“ (keine Staugefahr auf der Umleitungsstrecke) haben wir anhand einer Referenzstrecke „Sulzgries Krone – Stuttgart Hauptbahnhof“ festgestellt, dass die Fahrt über die Umleitungsstrecke (Linie111) lediglich eine Zeitersparnis von 7 Minuten bringt. Die wenigen Fahrgäste, die tatsächlich von/bis Esslingen fahren rechtfertigen nicht die stundenlangen Fahrten durch das Landschaftsschutzgebiet, die ökologische Belastung durch Abgase und die Belastung der Anwohner durch Abgase und Lärm.

Für die aktuelle Situation in Verbindung mit den weiteren Fakten ergeben sich somit

folgende Forderungen:

- Die komplette Einstellung der Linie 109 über Uhlbach in der Zeit von 9:00 - 15:00 Uhr zur Wahrung der ökologischen Effizienz, damit die Kinder in Uhlbach wieder auf der Straße spielen können und die Bewohner nicht unter unnötigen Abgasen und Lärm leiden müssen.
Dies reduziert die damit in Verbindung stehenden Umweltbelastungen immens, was sich allein an dem Minderverbrauch von ca. 900l Treibstoff pro Monat in Zahlen fassen lässt.
- Den Uhlbacher Platz als Endstation der Linie 109. Durch den Umstieg dort auf die Linie 62 (problemlos möglich, da durch Gelenkbusse ausreichend Kapazität), fährt nur eine Buslinie weiter zum Obertürkheimer Bahnhof. Entspricht nochmals einem Minderverbrauch von ca. 900l pro Monat.
- Verbot von großen Bussen und Einsatz von Kleinbussen während der Zeiten 6:00 – 9:00 Uhr und 15:00 – 20:00 Uhr.
- Keine Ausweitung der Interimslösung auf den späten Abend sowie das Wochenende.
- Kein Weiterbetrieb der Linie nach Beendigung der Bauphase in der Geiselbachstraße, da die alte Hauptstrecke des 109er dann wieder frei befahrbar ist.

Im Sinne einer zeitgemäßen Mobilität und der ökologischen Effizienz ist dies die einzige zielführende Lösung. Zumal dies auch dem Prinzip der Gesundheitsförderung entspricht, die Stadtplanung so zu halten, dass die Bürger zur Bewegung animiert werden. Momentan werden die Hauptnutzer der Haltestellen in Uhlbach eher zum „Nicht-zu-Fuß-gehen“ animiert!

Der Bezirksbeirat argumentiert immer damit, dass die älteren Mitbürger den Bus bräuchten (auch für Spaziergänge). Diese Gruppe benutzt den Bus aber in äußerst geringem Umfang (Wie viele alte Menschen aus Uhlbach gehen wie oft in der Woche spazieren oder zum Einkaufen?). Für 2-3 Fahrten am Tag für 2-3 Personen muss keine eigne Buslinie installiert werden. Hier haben wir neben dem bereits existierenden „Nachbarschaftstaxi der evangelischen Kirchengemeinde“ weitere Vorschläge gemacht, wie zum Beispiel ein Nachbarschaftstaxi „on demand“, oder das „Mitfahrbänkle“.

Im Vordergrund bei solchen Entscheidungen müssen die ökologische Effizienz und die Gesundheit der Menschen stehen.

gez. Bürgerinitiative Uhlbach